

«Das ist doch super»

Der Sortengarten von Erschmatt ist nun in neuen Händen: Ein Trio übernahm.



Roni Vonmoos, Marc Germann, Edmund Steiner, Laura Kuonen und Damien Tschopp (von links): Garantie für eine erfolgreiche Zukunft des Sortengartens in Erschmatt.

Bild: pomona.media

Lothar Berchtold

«Es braucht Durchhaltevermögen», sagt Roni Vonmoos. Und wünscht dies jenem Trio, das nun fürs Wohlergehen seines Sortengartens in Erschmatt verantwortlich zeichnet.

«Jeder von uns bringt seine Stärken ein», bemerkt Damien Tschopp, der Unterwalliser im neuen «Sortengarten-Team». «Zu dritt statt alleine – das ist schon ein Vorteil», findet der Luzerner Marc Germann, der sich nun ebenfalls für dieses Prunkstück engagiert. «Schön, das nun zu dritt machen zu können», betont die Leukerin Laura Kuonen, die Dritte im Bund.

Die Suche nach Nachfolgern war nicht ganz einfach

Mit zehn Sorten alter Kulturpflanzen nahm Roni Vonmoos vor 36 Jahren das Projekt Sortengarten in Angriff. Heute sind es an die 1000 Sorten, die dort gepflanzt und beobachtet werden können. «Roni war zu Beginn ein Einzelunternehmer», blickt Edmund Steiner, Präsident des zuständigen Vereins «Erlebniswelt Roggen Erschmatt», zurück und nennt ihn einen «Mann für alles». Und dieser Mann ist jetzt in Pension gegangen. War es schwierig, die Nachfolge zu regeln?

«Ein Inserat lockte vor zwei Jahren einige Interessierte an einen Info-Abend. Doch sie sagten alle ab», berichtet Roni Vonmoos. Mit welchen Begründungen? «Der eine der Interessenten gab einem andern Projekt den Vorzug, ein anderer wollte sich nicht unbedingt mit Sachen wie Finanzierung des Projekts auseinandersetzen, wiederum andere wollten nicht ins Wallis ziehen», antwortet er.

«In jenen Zeiten kam schon eine gute Portion Skepsis hoch.

Wir wussten ja, dass Roni nicht so einfach zu ersetzen sein würde», bemerkt Edmund Steiner. «Doch dann meldeten sich Laura, Damien und Marc – für uns ein Glücksfall. Und das Problem war gelöst», hält er fest. Was das fachlich ausgewiesene Trio bewog, sein Interesse anzumelden?

Das Projekt Sortengarten war allen bekannt

«Ich sah seinerzeit das Nachfolge-Inserat, es weckte meine Neugier. Den Sortengarten kannte ich bereits ein wenig, da ich vor Jahren dort eine Führung mitmachte», blickt Laura Kuonen zurück. «Ich finde dieses Projekt überaus spannend, also klopfte bei «Erlebniswelt Roggen Erschmatt» an, ging bei Roni vorbei, um mich näher über die Nachfolge informieren zu lassen», fährt sie fort. Und das Resultat des Gesprächs? «Das wäre etwas für mich, eigentlich ein Idealfall, fand ich», antwortet sie. Was für ihren Entscheid zudem eine nicht unwesentliche Rolle spielte: Die Leukerin mit Wohnsitz in Bern liebäugelte seinerzeit mit einer Rückkehr ins Wallis. Was sie nun in die Tat umsetzte.

Nicht unbekannt war dieses Projekt auch Damien Tschopp. «Landwirtschaft, Biodiversität und Getreide – all dem gilt mein Interesse», sagt er. «Wie können Pflanzen in einem derart trockenen Gebiet wie hier gedeihen», dies eine Frage, die ihn schon in seinen Jugendjahren beschäftigte. «Ein Gespräch mit Roni – zufällig war auch Laura anwesend – liess die Idee Wurzeln fassen, mich hier zu engagieren», berichtet er.

«Ich verfolge dieses Projekt schon seit Langem», erklärt Marc Germann. Das Nachfolge-Inserat weckte seinerzeit sein

Interesse, also setzte sich der Luzerner mit Roni Vonmoos in Verbindung. «Ich suchte einen neuen Lebensmittelpunkt», bemerkt er. Er werde zwar in Luzern wohnhaft bleiben, aber regelmässig in Erschmatt anzutreffen sein. «Ich helfe einfach mit», sagt er und lacht.

Das neue Team übernehme ein Projekt, «das auf einer gesunden Basis steht und von verschiedensten Institutionen unterstützt wird», hält Roni Vonmoos fest. Auch was die Finanzierung angehe. «Was in den ersten Jahren nicht der Fall war», wie er ausführt. Laura Kuonen, Marc Germann und Damien Tschopp werden sich nebenberuflich, aber vom Verein «Erlebniswelt Roggen Erschmatt» angestellt, ums Wohlergehen des Sortengartens kümmern. «Hochmotivierte Leute übernehmen das Ruder», betont Roni Vonmoos, deren Wissen und Können garantiere eine gute Zukunft, zeigt er sich überzeugt.

«Für uns gibt es noch viel zu lernen»

Roni Vonmoos wird dem Trio nun beratend zur Seite stehen. Befürchtet das Sortengarten-Team, dass sich ihr Vorgänger allzu stark in ihre Arbeit einmischen wird, dass er nicht loslassen kann? Die drei verneinen es. «Das Projekt lastet nun auf verschiedenen Schultern, ein fließender Übergang ist in Gang gekommen. Ich sehe das Ganze als Chance», findet Marc Germann.

«Für uns gibt es noch viel zu lernen, dabei können wir von Ronis Wissen profitieren», betont Laura Kuonen. «Also Angst davor, dass er sich zu sehr einmischen, habe ich wirklich nicht. Klar gibt es immer Fragen, die es zu diskutieren gilt. Aber Probleme sehe ich nicht. Wichtig

ist, dass die Kommunikation unter allen gut funktioniert», fügt sie hinzu. Ansichten, denen sich Damien Tschopp anschliesst. «Unsere drei neuen Kräfte bringen ihre Ideen und Meinungen ein ins Projekt – das ist doch super», betont Vereinspräsident Edmund Steiner. Er werde dem Trio helfen, bekräftigt Roni Vonmoos, sich ansonsten zurückhalten. «Selbst wenn der Sortengarten vor meiner Türe steht und ich die neuen Kräfte bei der Arbeit beobachten kann», sagt er und lacht.

Vielfalt war Trumpf

«Erlebniswelt Roggen Erschmatt» verknüpfte die Stabsübergabe mit einem «Tag der Vielfalt». Wie wird Roggen geerntet und Korn gemahlen – Fachleute erteilten Auskunft. Nicht fehlen durften Führungen im Sortengarten. Beim Hugo Stein sorgte die Band «Walliser Seema» für die passenden Klänge, in der Zälg liess das Agarner Booze-Team Sagen hochleben. Mit einem Geschenk verabschiedete Vereinspräsident Edmund Steiner Roni Vonmoos, bevor die neuen Kräfte dem zahlreichen Publikum berichteten, wieso sie sich ihrer Aufgabe stellen. Und der Leuker Vizepräsident Patrick Ruff würdigte in seiner Grussbotschaft das Engagement von «Erlebniswelt Roggen Erschmatt», eine musikalische Uraufführung setzte den Schlusspunkt: Beat Steiner präsentierte seinen «Nitschär Polka» – den Takt lieferten ihm vier «Nitschär».

Vielfalt – und zwar der geografischen Art – ist übrigens auch im Sortengarten-Trio Trumpf: Vertreten sind dabei mit Leuk, Noble-Contrée und Luzern das Ober- und Unterwallis sowie die Deutschschweiz.